

gelöst wurde, gab es einen starken Geruch von Kohlenwasserstoff, und viele Partikel von Kohlenstoff lösten sich nicht auf.

Später haben wir Oxalsäure in Gegenwart von Schwefelsäure und mit einer Elektroden-Spannung von 4 Volt zu Glykolsäure reducirt. Bis jetzt haben wir Ammoniumglykolat aus Ammoniumoxalat durch Elektrolyse nicht erhalten können; da aber nach den HHrn. Verwer und Groll die oxalsauren Salze sich der freien Säure »völlig analog verhalten«, dürfen wir wohl annehmen, dass Ammoniumglykolat als ein Zwischenprodukt bei der Abscheidung von kohlenstoffhaltigem Eisen gebildet wird.

Die Frage, ob Glykolate sich unter den Bedingungen, welche bei der Elektrolyse gewöhnlich vorkommen, bilden, wird noch weiter in diesem Laboratorium untersucht werden.

Chemical Laboratory. University of Nebraska.

348. R. Stollé: Ueber das Oxim des Diphenylharnstoffs.

(Eingegangen am 7. August.)

Erhitzt man Thiocarbanilid mit einer alkoholischen Hydroxylaminlösung, die man durch Umsetzung von Natriumalkoholat mit einer alkoholischen Lösung von Hydroxylaminchlorhydrat gewonnen hat, unter Zusatz von Bleioxyd einige Zeit am Rückflussküller, filtrirt und engt das Filtrat stark ein, so scheidet sich in der Kälte nach längerem Stehen eine weisse, in filzigen Nadeln krySTALLisirende Substanz aus. Dieselbe wurde durch mehrfaches Umkristallisiren aus Alkohol gereinigt; die Analyse ergab auf das Oxim des Diphenylharnstoffs stimmende Werthe.

$C_{13}H_{13}N_3O$. Ber. N 18.5, C 68.72, H 5.72.
Gef. » 18.79, 18.68, » 68.30, » 5.79.

Schmp. 151°. Löslich in Säuren und Alkalien; wird aus der Lösung in Natronlauge durch Kohlensäure wieder ausgefällt. Reducirt ammoniakalische Silbernitratlösung.

Ob zunächst Carbodiphenylimid entstanden ist und auf dieses Hydroxylamin eingewirkt hat, oder ob letzteres sich unmittelbar mit Thiocarbanilid umgesetzt hat, muss noch festgestellt werden.

Hr. Laske wird die Untersuchung auf weitere Abkömmlinge des Thioharnstoffs ausdehnen, wie auch die Einwirkung von Derivaten des Hydrazins auf Thioharnstoffe bei Gegenwart von Bleioxyd untersuchen.

Heidelberg, Universitätslaboratorium.
